

Herrn

S.J.H. van Hengel

30, Saxenrodeweg

2116 VA Bentveld

Holland

Sehr geehrter Herr van Hengel,

durch glückliche Umstände bin ich in den Besitz des Kinderbildes von Maurits de Héraugière gekommen und weiß aus dem Schriftwechsel mit Frau Süß, wie sehr Sie sich um die Aufklärung der Zusammenhänge verdient gemacht haben.

Bei mir ist es nicht so sehr das Golfspiel, als die Tatsache, daß ich Kinderarzt und selbst Vater von 6 Kindern bin, die mir das Bildmotiv und natürlich auch die Art der Darstellung begehrenswert machten.

Die durch Sie erforschten historischen Begleitumstände sind aber für mich auch sehr faszinierend, da ich Geschichte und auch ein wenig Kunstgeschichte als eine erholsame Nebenbeschäftigung betrachte, soweit mir mein Hauptberuf dazu Zeit läßt. Wir betreiben neben der Klinik nämlich auch sehr viel Grundlagenforschung und so wird es Sie sicher nicht wundern, wenn man auch anderen Dingen und offenen Fragen sehr gerne weiter "auf den Grund" gehen möchte.

Im Hinblick auf das Bild möchte ich zunächst einmal gerne alles, was Sie schon herausgefunden haben, bei Gelegenheit nachvollziehen und mir auch in den Museen die anderen Werke, die Adrian von der Linde zugeschrieben werden, ansehen. Vielleicht darf ich Sie ggf. um Ihren Rat bitten. Lebt eigentlich Dr. Wassenbergh noch oder gibt es einen anderen Spezialisten für frühe friesische Portraitmalerei?

Ich wäre natürlich auch sehr an dem von Ihnen geplanten Katalog über die Geschichte des Golfspiels interessiert und wäre ggf. bereit, das Bild vorübergehend für eine Ausstellung zur Verfügung zu stellen.

Heute wollte ich Ihnen vor allem den Besitzerwechsel annoncieren und zum Ausdruck bringen, daß ich gerne einmal mit Ihnen ein ausführlicheres Gespräch führen würde, wenn es Ihre Zeit erlaubt, wobei das sowohl telefonisch, wie auch im Rahmen eines Hollandbesuches sein könnte.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

P. Wassenbergh

Herrn Prof. Dr. Med. P. Heintzen
Birkenweg 112
2308 PREETZ
West Duitsland

Lieber Herr Heintzen,

Hiermit danke ich Ihnen für Ihren Brief vom 19. April.
Nachforschungen über Adriaen van der Linde sind alles andere
als einfach. Ob es Dr. A. Wassenbergh noch gibt weiss ich leider
nicht. Wenn es ihn noch gibt ist er inzwischen 84 Jahre alt.
Die einzigen zwei anderen Instanzen die etwas über van der
Linde wissen (wenigstens soweit mir bekannt) sind:

1. Het Friesch Museum
Turfmarkt 24 Leeuwarden Friesland
2. Herr B. J. A. Renckens
Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie
(Reichsbüro für kunsthistorische Dokumentation)
Korte Vijverberg 7
'sGravenhage
(Den Haag)

Auch Herr Renckens ist bereits alt, pensioniert seit Jahren,
aber er arbeitet morgens noch in dem Büro und ist dort auch
erreichbar.

An Litteratur kenne ich nur:

Dr. A. Wassenbergh

De Portretkunst in Friesland in de zeventiende Eeuw
(Die Porträtkunst in Friesland im 17. Jahrhundert)

'De Tijdstroom, Lochem - 1967'

Ob das Buch noch erhältlich ist weiss ich nicht. Es wäre zu
versuchen.

In Dr. Wassenbergh's Buch schreibt er 9 Werke van der Linde zu.
Von diesen befinden sich 3 im Friesch Museum nämlich:

- a. Johan Tjarda van Starckenborgh, 1595, Holz 96x80 cm
- b. Gaets van Grovestins, dessen Gattin, 1595, Holz 96x80 cm
- c. Kinderporträt, 160..., Holz, 91x63 cm.

Ein weiteres Bild befindet sich im Hessischen Landesmuseum
in Darmstadt:

- d. 6-jähriger Knabe, ca. 1592, Brustbild, Holz, 44x33 cm.

Die anderen 5 sind Privatbesitz. Neben diesen 9 Bildern kenne
ich nur das Ihre das nach Stil und besonders nach dem Mass
der Holztafel wohl auch in die Reihe gehört und weitere
zwei Kinderporträts in englischem Besitz (Frau Süß schickte
ich davon einmal zwei Photographien die sie Ihnen möglich
gegeben hat) von zwei Brüdern aus 1594 und 1596.
Damit ist leider Alles aufgezählt!

Wenn ich diese zu Wassenbergh Inventar rechne kommen wir auf 12 Bilder im Ganzen.

In der Reihe von Wassenbergh gibt es Bilder auf Holztafeln mit den folgenden Massen:

92 x 69 $\frac{1}{2}$ cm. 1592

93 x 73 cm. 1596

91 x 62,5 cm. 160..

Ihr Bild misst:

86 $\frac{1}{2}$ x 66 cm. 1595

Die beiden englischen:

96 $\frac{1}{2}$ x 67 cm. 1596

91 $\frac{1}{2}$ x 67 cm 1594

Wie Sie sehen hatte er eine Vorliebe für dieses Format. Nicht weniger als die Hälfte aller seiner Bilder haben es. Von den übrigen 6 sind zwei weitere Kinderbilder deutlich abgesägt (das kommt leider sehr oft vor):

48 x 40 cm.

57 $\frac{1}{2}$ x 48 cm.

Dies dürfte wohl auch mit dem Bild in Darmstadt ('Brustbild') der Fall sein. Ich habe es leider noch nicht gesehen. Bleibt ein Kinderbild in Privatbesitz in Amerika aus 1612 von 78x58,7 cm. von dem sich Wassenbergh schon etwas zweifelhaft über die Zuschreibung äussert.

Die letzten zwei sind Porträts von Erwachsenen (siehe oben a und b) Wie Sie sehen sind die Masse der Kinderbilder fast identisch.

Es würde mich gar nicht erstaunen wenn es diese Holztafeln waren über die er 1595 beim Hof van Friesland (Landesgerichtshof) einen Prozess anstrengte gegen den Lieferant. Aus diesem Prozess geht hervor dass er ein bekannter Porträtmaler war und dass er gut bekannt war in der Grafschaft Holland wo er, so meint Wassenbergh, wohl auch gearbeitet hat.

1605 zieht er nach Bolsward in Friesland wo er in 1609 stirbt.

Auf seinem Grabstein steht:

Ao 1609 den 8 Aprilis is gherust Mr. Adriaen van der Linde, schilder van Brugghe hier begraven.

Also: er kam aus Brügge, war bereits vor 1595 in Leeuwarden tätig, zog 1605 nach Bolsward und starb dort 1609. Er war verheiratet mit Janneke Farnese.

Es ist schade dass man über einen so tüchtigen Künstler so wenig weiss!

Für den Fall Sie die Bilder von den englischen Porträts nicht haben füge ich sie diesem Brief bei.

Was Ihr freundliches Angebot das Bild, für eine Ausstellung als Leihgabe zur Verfügung zu stellen anbelangt: es würde mich, und auch das Ausstellungskomitee als Ganzes sehr freuen wenn dieses schöne Bild zur Ausstellung kommen könnte. Diese findet in gesicherten öffentlichen Museen statt und alle Gegenstände sind versichert. Risiko ist also wenig dabei. Es sind nur zwei Probleme zu meistern:

1. Ist die Dauer der Ausstellung 19. März - 17. Oktober 1982 für Sie nicht beschwerlich;

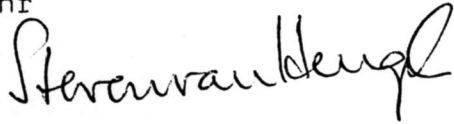
2. Wie transportieren wir das Bild hin und zurück?

Selbstverständlich würden wir uns, wenn wir das Bild auf die Ausstellung bekommen können, auch bemühen seinen Vater und die medaille dazu zu bekommen.

Es würde mich freuen einmal telefonisch von Ihnen zu hören
oder, noch besser, Sie bei einem Holland-Besuch zu sehen.
Ich könnte Ihnen dann hier das Wenige das ich über dieses
Thema habe einmal zeigen. Es gibt noch einige Bilder die
van der Linde möglich auch gemalt hat, von denen ich aber nicht
sicher genug bin sie ihm zuzuschreiben.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr



Steven J.H. van Hengel

2 Anlagen

4342-3804

Herrn
S. J. H. van Hengel
30, Saxenrodeweg
2116 VA Bentveld
Holland

Lieber Herr van Hengel,

haben Sie herzlichen Dank für Ihren ausführlichen Brief vom 26. April 1981. Durch eine USA-Reise und die in der Zwischenzeit aufgestaute Arbeit hat sich die Beantwortung leider etwas verzögert. Ich möchte gerne, den vielen Anregungen, die aus Ihrem Briefe resultieren folgen, finde aber noch nicht so recht die Zeit. Das Buch von A. Wassenbergh ist mir in der Zwischenzeit zugänglich und ich bemerke auch, daß man sich relativ gut in die holländische Sprache einfinden kann. Sobald es meine Zeit zuläßt, wollte ich auch mit unserem Kunsthistorischen Institut der Universität Kiel einmal Verbindung aufnehmen, um zu hören, was die hiesigen Kollegen von dem Bilde halten.

Am liebsten würde ich Sie ja gerne einmal besuchen, weil ich das Gefühl habe, daß Sie am besten mit der Materie vertraut sind und am ehesten auf noch viele offene Fragen einen Rat geben könnten.

Mein Terminkalender sieht allerdings schrecklich aus. Ende Juni muß ich in Brüssel auf einem internationalen Kongreß einen Vortrag halten. Ich spiele mit dem Gedanken, dorthin mit dem Wagen zu fahren und könnte dann am 21., 22. und 23. evt. in Holland sein. Bei der Gelegenheit würde ich gerne Het Friesch Museum in Leeuwarden besuchen und - wenn es Sie nicht zu sehr stören würde - vielleicht auch kurz in Bentveld vorbeikommen. Vielleicht können Sie mir kurz Nachricht geben, ob dieser Termin überhaupt in Betracht kommt.

Wie Sie sich denken können, haben wir viel Freude an dem Bild. Wenn es aber wirklich eine so interessante Vorgeschichte hat, sollte man es auch sicher anderen Interessenten einmal zugänglich machen, wenngleich die Zeit von März bis Oktober 1982 relativ lang ist.

Wenn Ihrerseits die notwendigen Formalitäten geklärt werden könnten (Zoll, Versicherung etc.), dann könnte man wohl den Transport, notfalls auch per eigenem Wagen, durchführen. Es wäre natürlich schön, wenn Vater, Sohn und Medaille einmal wieder vereinigt werden könnten !

Für heute verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Ihr

Paul Unwin

(Prof. Dr. P. H. Heintzen)

Herrn

S.J.H. van Hengel

30, Saxenrodeweg
2116 VA Bentveld
HOLLAND

Lieber Herr van Hengel,

durch meine unerwartete Krankheit im Juni sind alle meine Pläne durcheinander geraten. Ich habe mich zwar längst wieder gut erholt, es war aber nicht möglich, auf allen späteren Reisen einen Abstecher nach Holland zu machen.

Das Interesse an einer intensiveren Beschäftigung mit Adrian van der Linde und seinen Werken ist aber unverändert groß. So bleibt also der Besuch einiger Stätten in Holland ein offener Wunsch für 1982.

Vielleicht lässt sich eine solche Reise mit dem Wagen sogar schon in der ersten Januarwoche bewerkstelligen. Gegebenenfalls würde ich mich nocheinmal telefonisch melden. Eine solche Aktion hängt vor allem auch vom Wetter ab. Es müsste schon Tauwetter kommen.

Wie steht es übrigens mit der geplanten Ausstellung zur Geschichte des Golfspiels? Sind schon konkrete Termine festgelegt. Wie erwähnt, wäre ich bereit, mein Bild zur Verfügung zu stellen. In der Zwischenzeit habe ich ein anderes Kinderbild erworben, das stellvertretend den Platz einnehmen könnte. *Es ist aber nicht so schön!*

Ausserdem gelang es mir, ein Exemplar des Wassenberg: L'Art du Portrait en Frise au Seizieme Siecle zu kaufen. An dem zweiten Werk über die portraïtkunst in Friesland im 17. Jahrhundert bin ich unverändert interessiert. Sie deuteten einmal an, daß Sie eine Quelle hätten?

Zunächst möchte ich Ihnen aber für die bevorstehenden Festtage und das kommende Jahr alles gute wünschen und hoffen, daß wir uns bald einmal begegnen.

Mit freundlichen Grüßen

M. P. Wassenberg

Herrn Prof. Dr. med. P. Heintzen
Birkenweg 112
2308 Preetz
B.R.D.

Lieber Herr Heintzen,

Herzlichen Dank für Ihren werten Brief vom 20. Dezember den ich erst jetzt beantworten kann weil ich für einige Zeit in England war.

Leider habe ich Sie inzwischen hier noch nicht gesehen, die Gründe dazu gehen ja aus Ihrem Brief hervor! Nach Tauwetter sieht es vorläufig noch nicht aus! Immerhin, es würde mich aufrichtig freuen Sie hier begrüßen zu können.

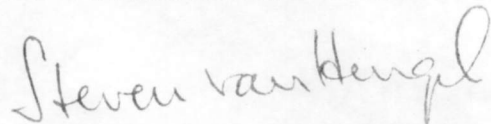
Mit den Vorbereitungen für die Ausstellung geht es stur voran. Am 19. März ist die Eröffnung im Markiezenhof in Bergen op Zoom. Prinz Claus wird sie vornehmen. Von da an ist sie 6 Wochen in Bergen op Zoom zu sehen. Obwohl sie später noch in Gent, Antwerpen und Amersfoort kommt empfiehlt sich doch der Besuch an den Markiezenhof weil sie dort am vollständigsten ist. Eine Anzahl Leihgaben kommt dorthin, darf aber nicht die ganze Reise mitmachen.

Ihre Bereitwilligkeit Ihr Bild für die Ausstellung zur Verfügung zu stellen wurde sehr geschätzt. In Anbetracht der Kosten für Versicherung und besonders Transport hat die Ausstellungskommission jedoch gemeint nicht auf Ihr Angebot eingehen zu müssen, so gerne sie das auch getan hätte. Abgebildet im Katalog wird Ihr Bild auf jeden Fall. Ich habe mir vorgemerkt Ihnen ein Exemplar zu senden, sobald er zur Verfügung steht.

Wie ich Ihnen schon früher berichtete hab ich hier ein Exemplar des Buchs von Wassenberg für Sie liegen. Wenn Sie es gerne geschickt hätten wollen Sie mich das bitte noch wissen lassen.

Auch meinerseits wünsche ich Ihnen und den Ihrigen noch ein recht glückliches, friedliches und besonders auch gesundes Neues Jahr in der freudigen Hoffnung dass wir uns darin bald sehen werden.

Mir freundlichen Grüßen bin ich Ihr



Steven J.H. van Hengel



ABTEILUNG KINDERKARDIOLOGIE

KINDERKLINIK

DIREKTOR: PROF. DR. P. HEINTZEN

2300 KIEL 1 24. Juni 1982

Schwanenweg 20

Telefon (0431) 5971

Durchwahl 597- 3965

PH/li

Herrn
Steven J. H. van Hengel
30 Saxenrodeweg
2116 VA Bentveld
Holland

PROF. DR. MED. PAUL HEINTZEN
SCHWANENWEG 20

2300 KIEL

Lieber Herr van Hengel,

ich bitte sehr zu entschuldigen, daß ich mich erst jetzt melde. Sie kennen sicher die üblichen Entschuldigungen eines noch aktiv im Hochschulleben und in der Forschung stehenden Menschen. Die letzten Monate waren eine einzige Hetze. Wir haben selbst zwei internationale Kongresse in der Schweiz und in Kiel organisieren müssen. Mit all den vorbereitenden Arbeiten und Folgeerscheinungen, die Sie sicher auch von der Vorbereitung Ihrer Ausstellung kennen.

Heute möchte ich mich aber endlich herzlich für den freundlicherweise zugesandten Katalog bedanken und Ihnen sehr gratulieren zu diesem interessanten Buch und den gründlichen Studien, die sicher zu seiner Abfassung erforderlich waren und von denen ich indirekt auch Nutzniesser geworden bin.

Maurits de Heraugieres kommt ja sehr groß und farbig heraus in Ihrem Katalog. Wir haben das Buch zu seinen Füßen liegen. Es ist eigentlich schade, daß diese interessante Geschichte nur wenigen bekannt ist.

Ich bin sicher, daß die Ausstellung ein großer Erfolg war und entnehme den ersten Seiten und dem Vorwort, daß auch die Prominenz in Ihrem Lande regen Anteil an der Ausstellung genommen hat.

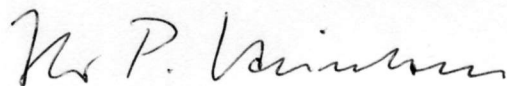
Ich vergleiche laufend meinen Terminkalender mit den wechselnden Ausstellungsorten und habe immer noch die Hoffnung, daß ich in Antwerpen oder Amersfoort die anderen Exponate im Original sehen kann. In jedem Fall würde ich mich noch einmal telefonisch melden, wenn ich in die Nähe von Amsterdam komme.

Sie schrieben mir vor einiger Zeit, daß Sie freundlicherweise für mich ein Exemplar des Buches von Wassenberg erwerben konnten. Angesichts meiner unsicheren Zukunftspläne wäre ich Ihnen doch sehr dankbar, wenn Sie mir das Buch gelegentlich zusenden könnten. Falls Sie noch einen überzähligen Katalog der Golfausstellung dazu legen könnten, wäre ich Ihnen sehr verbunden.

Zum Ausgleich der Ihnen dadurch entstandenen Unkosten erlaube ich mir, Ihnen einen Euroscheck beizulegen mit der Bitte, den angemessenen Betrag einzusetzen.

In wenigen Tagen werde ich einen 4wöchigen Urlaub mit meiner Familie in die Schweiz antreten. Die Erholung war dringend nötig. Ihr Katalog gehört zum Reisegepäck. Ich werde mich dann in Ruhe etwas mit der Geschichte des Golfs und mit der holländischen Sprache auseinandersetzen können.

Für heute nochmals herzlichen Dank und freundliche Grüße



(Prof. Dr. P. H. Heintzen)

28. Juni 1982

30, Saxenrodeweg

2116 VA Bentveld

Holland

Herrn Prof. Dr. med. P. Heintzen
Schwanenweg 20
2300 KIEL

Lieber Herr Heintzen,

Schon lange hatte ich nichts von Ihnen gehört und so freute mich der Eingang Ihres langen Briefes vom 24. Juni für den ich Ihnen herzlich danke.

Es wäre schon schön wenn Sie sich die Ausstellung einmal selber ansehen könnten. Es kommt mir so vor dass es nicht schnell mehr etwas derartiges geben wird, wenn ich mir denke wie mühsam es war die Leihgaben zusammen zu bringen. Auch in anderer Hinsicht ist die Ausstellung interessant. Die meisten Objekte waren nicht mit Erfolg in den gängigen Museumsvitrinen auszustellen und so haben wir für die Ausstellung Vitrinen nach Mass anfertigen lassen, die dem Anblick des Ganzen sehr zu Gute kommen. Es lohnt sich also zu kommen.

In den ersten 6 Wochen in Bergen op Zoom hatten wir 5000 Besucher. Ziemlich viel für einen so exzentrischen Ort.

Die Zahlen für Gent habe ich noch nicht, da die Ausstellung dort eben erst geschlossen wurde. Am 9. Juli wird sie in Antwerpen geöffnet.

Ihrem Wunsch entsprechend schicke ich Ihnen per separater Post noch einen Katalog und das hier noch immer wohnende Wassenbergh-Buch. Für ersteres habe ich H.fl. 24,-- aus-gelegt, der Wassenbergh hat antiquarisch H.fl. 48,-- gekostet. Ich habe mir deshalb erlaubt den Scheck den Sie mir freundlicherweise haben zugehen lassen auf H.fl. 72,-- zu ergänzen. (Hoffentlich geht das gut, Sie haben auf der Rückseite des Scheck Ihre Kartenummer nicht eingetragen!) Schlimmstenfalls übergebe ich ihn der Bank hier zum Inkasso. Inzwischen wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie recht schöne Urlaubswochen in der Schweiz. Wenn Sie, gestärkt von der Erholung, wieder in Norddeutschland sind hoffe ich Sie rufen mich einmal an und wir treffen uns vielleicht in Amersfoort.

Mit freundlichen Grüßen bin ich Ihr

Van Hengel

S. J. H. van Hengel

Herrn
S. J. H. van Hengel
30 Saxenrodeweg
2116 VA Bentveld
Holland

Lieber Herr van Hengel,

bitte verzeihen Sie einem "zerstreuten Professor" wenn er nicht mehr sicher weiß, ob er die löbliche Absicht, sich bei einem Gastgeber zu bedanken, auch in die Tat umgesetzt hat.

Jedenfalls haben wir unseren kurzen Besuch bei Ihnen im letzten Herbst in sehr angenehmer Erinnerung. Ihre intensive Beschäftigung mit der Geschichte des Golfs und Ihre interessante Sammlung haben uns sehr beeindruckt. Auf dem Rückweg hatten wir die Absicht, uns den Grabstein Adrian van der Lindes in Bolsward anzusehen, sind aber in der Stadt umher geirrt und haben keinen Friedhof gefunden, noch eine Person, die uns irgendeine Auskunft geben konnte. Vielleicht versuchen wir es bei einer späteren Reise noch einmal.

Neben der Absicht, unseren Dank auf jeden Fall - wenn auch verspätet - ausgesprochen zu haben sind es 2 Fragen bzw. Bitten, mit denen ich mich an Sie wenden möchte.

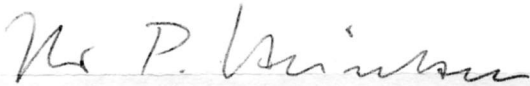
Einmal wollte ich gerne nach dem Stand der Entwicklung der deutschsprachigen Ausgabe Ihres Buches über die Geschichte des Golfs fragen. Wann wird das Buch wo erscheinen?

Der letzte Grund meines Schreibens ist eine Bitte. Für einen Festvortrag, den ich Anfang Mai in Wien halten muß, wollte ich auf gewisse Beziehungen zwischen Kunst und Wissenschaft bei der Gestaltung und Verarbeitung von Bildern hinweisen. In diesem Zusammenhang hätte ich gerne ein farbiges Dia eines Bildes von Piet Mondrian, das ich in keinem mir zugänglichem Buch als Farbabbildung ausfindig machen konnte. Ich habe mich hier bei allen Buchhandlungen und Verlagen informiert. Ich füge eine Fotokopie des betreffenden Gemäldes bei, die in einem kleinen Taschenbuch erschienen ist und aus der hervorgeht, daß das Original offensichtlich in Amsterdam im Städtischen Museum hängt. Wäre es Ihnen vielleicht möglich festzustellen, ob man ein farbiges Dia oder eine Farbvorlage dieses Bildes erhalten kann, um daraus ein Dia herzustellen? Ich hatte die

Hoffnung, daß Ihnen bei Ihren guten Kontakten mit den dortigen Museumsleuten vielleicht eher ein Zugang zu einem solchen Bilde möglich wäre als mir. Selbstverständlich übernehme ich alle in diesem Zusammenhang entstehenden Kosten. Evt. ist das Bild ja auch farbig in einem holländischen Katalog oder Buch abgebildet ?

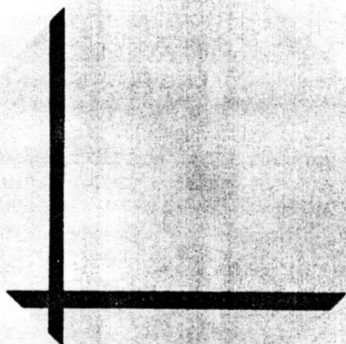
Wenn ich Ihnen meinerseits einen Gegendienst erweisen könnte, wäre ich sehr glücklich.

Für heute verbleibe ich mit herzlichen Grüßen und allen guten Wünschen



(Prof. Dr. P. H. Heintzen)

Kubismus und der abstrakten Malerei. Die Blöcke schichten und stufen sich, kontrastierend nach Höhe, Richtung und Volumen. Geschlossene Flächen sind gegen breite Fensterbänder gesetzt. Die so geschaffene Ordnung gleicht gewiß nicht einem organisch gewachsenen Gebilde; aber sie ist auf ihre Weise lebendig – eine *abstrakt-lebendige* Ordnung. Für den Sitzungssaal des Rathauses wurde ein Bild gewünscht. Wahrscheinlich dachte man es sich im alten Stil: Ratsherren voll Würde mit weißen Halskrausen. Da bot Mondrian seine Komposition »Im rechten Winkel*« an. Man war entsetzt und



Piet Mondrian (1872–1944). Komposition aus zwei Linien. 1931. Öl. Diagonale 114 cm. Amsterdam: Stedelijk Museum

lehnte sie ab. Was sollte denn auch hier ein Bild, das nur aus zwei rechtwinklig aufeinanderstoßenden Linien bestand? Es war kein Bild, sondern eher ein Witz. Nein, es war kein Witz, aber ein Zeichen. Das Zeichen sollte den für die Stadt Verantwortlichen immer wieder still und eindringlich vor Augen stellen, worum es in ihrem Tun ging. In jeder Verwaltung gibt es Intrigen, Sym-



Tel. 023 - 24 01 69

20. April 1984

30, Saxenrodeweg
2116 VA Bentveld
Holland

Herrn Prof. Dr. Med. Paul Heintzen
Schwanenweg 20
2300 KIEL
West Deutschland

Lieber Herr Heintzen,

Hiermit danke ich Ihnen bestens für Ihren werten Brief vom 13. April.

Nach Ihrem letzten Besuch fand ich dann doch eine bessere Photographie von der bredaer Münze die ich Ihnen einliegend zugehen lasse.

Zu Ihren Fragen:

1. Die deutsche Übersetzung meines Buchs ist vor einiger Zeit herausgegeben unter dem Titel 'Wie der Golfball fliegen lernte', Verlag F.O. Kless-Böcker, D-8130 Starnberg ISBN 3-922606-08-3. Es sollte in der einschlägigen Buchhandlung zu bestellen sein. Wenn Sie Schwierigkeiten damit haben sollten so lassen Sie es mich bitte wissen.

2. Das Dia von dem Mondriaan aus dem Stedelijk Museum in Amsterdam. Es war nicht so einfach. Ich war diese Woche in Amsterdam und bin also selbst zum Museum gegangen. Dias gab es nicht, farbige Abbildungen auch nicht. Das Einzige das man zur Verfügung stellen konnte war eine, nicht mal sehr gute, Photographie aus der museumseigenen Dokumentation. Damit werden Sie wohl leben lernen müssen. Vielleicht können Sie, oder jemand für Sie, ein Dia aus der schwarz-weißen Photographie machen lassen. Jedenfalls schicke ich Ihnen das erhaltene Bild mit diesem Brief.

Es hat mich sehr gefreut Sie in Persona kennen zu lernen sowie auch Ihre Gattin der Sie meine Grüsse bitte überbringen wollen.

Mit freundlichen Grüßen bin ich Ihr,

Steven J.H. van Hengel

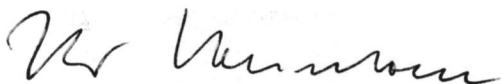
Herrn
Steven J. H. van Hengel
30 Saxenrodeweg
2116 VA Bentveld
Holland

Lieber Herr van Hengel,

es war sehr freundlich, daß Sie meinem Wunsch so prompt und mit so viel zusätzlichem Aufwand nachgekommen sind. Das Bild hat mir tatsächlich sehr geholfen und ich kann sagen, daß mein Festvortrag in Wien eine ungewöhnlich große Resonanz gefunden hat, weil ich besonders die Analogien zwischen Naturwissenschaft und Kunst einmal zur Abwechslung mehr als üblich herausgestellt hatte und Mondriaan als einen Extremfall für eine Abstraktion oder Selektion von Informationen heranziehen konnte. Ich habe das Bild mit Hilfe moderner Computergraphik in ein Diapositiv umgesetzt und bin davon ausgegangen, daß es 2 schwarze Balken auf weißem Grund sind. Vielleicht finde ich aber in den nächsten Monaten doch noch einmal eine Gelegenheit, mir das sehr dürre und schlichte Gemälde einmal selbst anzusehen. Im Hinblick auf die beabsichtigte Aussage an die Stadtverordneten von Eindhoven war dieser hohe Grad von Abstraktion aber vielleicht doch zumindest konsequent gedacht. Begeisterung hat das Bild wohl nie ausgelöst und meines Wissens hat es wohl auch nicht im Rathaus von Eindhoven gehangen.

Ich danke Ihnen jedenfalls recht herzlich für Ihr Entgegenkommen. Ihr Buch in deutscher Auflage habe ich heute bestellt und werde es dann noch einmal in aller Ruhe lesen.

Ich wünsche Ihnen alles Gute, vor allem gute Gesundheit und verbleibe mit besten Grüßen



(Prof. Dr. P. H. Heintzen)